

Ein umjubeltes Finale

projektchor krönte die Herzogenauracher Kulturtage

VON KATRIN MERKEL

HERZOGENAURACH — Mit einem furiosen Finale sind am Samstagabend die diesjährigen Herzogenauracher Kulturtage zu Ende gegangen.

In der Stadtpfarrkirche Sankt Magdalena fand das schon traditionell den Ausklang der Kulturtage bildende Konzert des projektchors herzogenaurach unter der Leitung von Ronald Scheuer statt. Diesmal stand Barock im Mittelpunkt des Interesses. Mit von der umjubelten Partie waren Mitglieder der Nürnberger Philharmoniker und fünf Solisten.

Mit bewährten Traditionen sollte man nicht brechen. Man nehme also die engagierten Sängerinnen und Sänger des projektchores, wähle ein Programm aus spektakulärer Chorliteratur, engagiere ein Berufsorchester und hochwertige Solisten, lade in der Vorweihnachtszeit in die Magdalenenkirche und freue sich auf ein gut besuchtes Konzert.

Konzept ging auf

Das Konzept ging auch dieses Mal auf. Als der musikalische Leiter des Abends, der Gymnasiallehrer Ronald Scheuer, ans Pult trat, konnte er auf sehr gut besuchte Zuschauerränge blicken. Und auch im Altarraum war es ob der vielen Chorsänger wieder richtig eng.

Zu hören gab es diesmal das „Te Deum“ von Hofkompositeur Marc-Antoine Charpentier, das „Gloria“ von Antonio Vivaldi und das „Magnificat“ Johann Sebastian Bachs. Das Prélude des Te Deum ist übrigens allgemein aus Funk und Fernsehen bekannt, auch wenn einem die Herkunft kaum noch bewusst ist. Das Prélude wurde nämlich entlehnt und ist heute jeder-

mann als Eurovisionsfanfare bekannt. Insgesamt gilt das Te Deum als Charpentiers aufwändigstes Kirchenmusikwerk.

Danach ein ebenfalls großes Werk der Kirchenmusik: Mit dem „Gloria“ wurde Vivaldis bekanntestes geistliches Werk gespielt. Und ein sehr ausdrucksstarkes noch dazu. Ob beim stark anschwellenden Chor beim Friedenswunsch „Et in terra pax“, dem jubelierenden Lobpreis der beiden Solo-Sopranstimmen oder dem klagenden „Domine Deus“ von Alt und Chor – Gefühle und Stimmungen wurden hervorragend transportiert.

Jubelnder Lobgesang

Zum Schluss dann Bachs „Magnificat“: Ein jubelnder Lobgesang Mariens auf den Herren in einer sehr geschlossenen Anlage. Passend zur Vorweihnachtszeit wurden für die Ausführung als Einlagesätze vier Weihnachtslieder aufgenommen, die eigentlich aus Bachs früher entstandenem Magnificat in Es-Dur stammen. So gab es dann von den Solisten zum Beispiel ein vierstimmiges „Vom Himmel hoch, da komm' ich her“.

Der projektchor, erklärtermaßen ein reiner Konzertchor, tut gut daran, seine Energie auf lediglich zwei große Projekte pro Jahr zu beschränken. Klasse statt Masse eben. Bei der Auswahl der Musiker hingegen achteten sie wieder auf beides. Klasse hatten die Mitglieder der Nürnberger Philharmoniker auf jeden Fall und mit knapp 30 Musikern waren sie auch recht zahlreich.

Auch die Zahl der Solisten war zum zehnjährigen Bestehen des projektchors außergewöhnlich hoch. Gleich



Jubel und Blumen für die Solisten gab es nach dem Konzert. Links der Dirigent Ronald Scheuer.

Foto: Merkel

fünf waren es diesmal: Die Hemhofenerin Gudrun Dörpholz-Friedrich (Sopran I), Laura Baxter (Sopran II), die gebürtige Erlangerin Johanna Sander (Alt), Róbert Morvai (Tenor) und der dem projektchor solistisch schon als „Wiederholungstäter“ verbundene Markus Simon (Bass).

Trotz der Güte der Solisten war es aber einer der Vorzüge dieses Konzerts im Vergleich zu Aufführungen

anderer Chöre, dass auf dem projektchor selbst viel Gewicht lag und die gesangliche „Verantwortung“ nicht wie bei anderen Vokalensembles so oft zu großen Teilen auf die Solisten „abgeschoben“ wurde.

So wechselten sich starke solistische Akzente (auch instrumentelle der Bläser) mit der wie in jedem Jahr überzeugenden Stimmgewalt des projektchores ab.

So wurde es zu einem Konzert mit feierlichem Charakter. Und trotz der selbstverständlichen Ernsthaftigkeit der Kirchenmusik hatte die Gesamtdarbietung eine freundliche Atmosphäre, was wohl auch daran gelegen haben mag, dass alle drei Werke des Abends im hellen D-Dur geschrieben sind. Das Publikum dankte den Akteuren eines gelungenen Konzerts mit lang anhaltendem Applaus.